



Wie sich ein Landkartenstecher im Jahre 1649 die geographischen Veränderungen Helgolands seit dem Jahre 800 vorstellte.

Nach dieser Zeichnung war die Insel im Jahre 800 ungefähr 400mal so groß wie heute, eine Behauptung, die die Wissenschaft längst widerlegt hat. Man nimmt an, daß Helgoland in der Eiszeit mit dem Festland zusammengehangen, in geschichtlicher Zeit aber in seiner Form keine nennenswerten Veränderungen erfahren hat. Zur Zeit der Römer wurde Helgoland die „Bernstein-Insel“ genannt, denn es war damals die einzig bekannte Fundstelle für dieses begehrte Tausch- und Handelsobjekt.

nicht auf Helgoland. Nur den einen Weg, immer am Rande der Insel entlang, von wo es steil und rot in das Meer hinabgeht. Dort am Rande bröckelt aber auch die Insel ab. Daher sind unten an den Ausläufern des Meeres Schutzwälle aufgerichtet, die die Stücke Land auffangen sollen, die von oben herunterstürzen, damit wenigstens ein Teil der Substanz erhalten bleibt. Nach der Schätzung der Geologen wird die Insel später etwa die Form eines runden

Fladens haben, wenn durch die Abbröcklung die Küstenkante eine solche Neigung erhalte, daß nichts mehr herunterrutschen kann. Aber das dauert noch einige tausend Jahre.

Eigentlich ist Helgoland das Reise-paradies der Männer. Nur Männer können sich dort richtig wohlfühlen. Daher trifft man auf Helgoland mehr Männer als Frauen. Männer, die, abgesehen von Hummern und Eiergrogs, nichts als ein paar Tage Einsamkeit suchen.